

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Ausgabe 2/2023

**Glück auf!**

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE  
**Glück auf!**



**START IN EINE ...  
NEUE ÄRA**

**REINHOLD BINDER ZUM NEUEN PRO-GE VORSITZENDEN GEWÄHLT**



# EVENTS

[kartenstelle.oegb.at](http://kartenstelle.oegb.at)

## KÖRPERWELTEN – AM PULS DER ZEIT

bis 15. Oktober – Die Bale in Innsbruck

Plastinator Dr. Gunther von Hagens und Kuratorin Dr. Angelina Whalley präsentieren ihre neueste Ausstellung in der BALE in Innsbruck. Die Ausstellungsmacherin Dr. Angelina Whalley zeigt den menschlichen Körper in vielen Facetten und veranschaulicht seine Verwundbarkeit, aber auch sein Potenzial angesichts der Herausforderungen, die er im 21. Jahrhundert zu bewältigen hat.

© Gunther von Hagens' KÖRPERWELTEN, Institut für Plastination, Heidelberg, [www.koerperwelten.de](http://www.koerperwelten.de)



ermäßigte Preise!

## DIE PRINZEN

29. September – Wörtherseehalle Klagenfurt | 30. September – Gasometer Wien

Die Jubiläumstour, 30 Jahre – 30 Hits – 30 Städte.

Bei der Jubiläumstour haben sie sich nur das Beste für ihre Fans überlegt. Die Besucher gehen mit den Prinzen auf eine Zeitreise durch die letzten Jahrzehnte, mit ihren besten Hits von heute und einem Ausblick in die Zukunft. Die Fans dürfen also gespannt bleiben!



-5€

## CABARET

29. Juli, 3. und 25. August – Stadttheater Baden

Höchst erfolgreich und vielfach ausgezeichnet wurde sowohl das Musical als auch die gleichnamige Verfilmung dieser Geschichte rund um eine lebenshungrige Sängerin und einen jungen Autor mitten in vom Nationalsozialismus bereits durchtränkten Berlin. Mit Drew Sarich, Ann Mandrella, Maya Hakvoort u. a.



ermäßigte Preise!

## ROCK ME AMADEUS – DAS FALCO-MUSICAL

Weltpremiere am 7. Oktober – Ronacher

**20 % ÖGB-Spezialermäßigung für Vorstellungen vom 10. bis 31. Oktober (Buchungszeitraum bis 31. Juli in den Kat. A-D)**

Er war Superstar – er war populär. Die neueste VBW-Eigenproduktion erzählt die aufregende und bewegende Geschichte des jungen Wiener Musikers Hans Hölzel und seines Aufstiegs zum Weltstar in einem spektakulären und gleichzeitig berührenden neuen Musical.



-20%

## BOCK AUF KABARETT – GALA 2023

27. November, 19.30 Uhr – Theater Akzent

Bei der diesjährigen Benefiz-Gala zugunsten des Flüchtlingsprojekts Ute Bock heißt es heuer „Krisen, Katastrophen, Kabarett!“. Sechs exquisite Kabarettist:innen und Musiker:innen werfen an diesem Abend einen ganz besonderen Blick auf all die großen Themen unserer Zeit. Sie nehmen es mit Humor und laden das Publikum dazu ein, einfach mal darüber zu lachen. Mit Omar Sarsam, Maria Muhar, Clemens Maria Schreiner, Radeschnig u. a.



-10%

# SHOPPING

[preisvorteil.proge.at](http://preisvorteil.proge.at)



**-15%**

## **KLEINE AUSZEIT - URLAUBSBOX+**

Wer träumt nicht des Öfteren von einer kleinen Auszeit zu zweit. Neue Eindrücke wirken oftmals wahre Wunder. Gerade das Angebot „Kleine Auszeit für zwei“ eröffnet Erholungssuchenden und Romantikern unzählige Möglichkeiten, wie sich nachhaltige Entspannung gestalten lässt.



**-10%**

## **CAMPING-FREIZEITWELT**

Zubehör für Wohnmobil, Caravan & Camping

Bei uns finden Sie alles rund ums Campen: Zelte-Markisen, Möbel-Haushalt-Outdoor, Fahrzeuge, Multimedia, Elektrik-Gas-Wasser.



**-10%**

## **BIO-BADETÜCHER & MEHR - LeStoff**

Traditionell, praktisch und natürlich – LeStoff ist ein Universalgenie, das Schweizer Taschenmesser unter den Handtüchern – und Garant für Qualität: 100 % Bio-Baumwolle, GOTS-zertifiziert und vorgewaschen für den sofortigen Gebrauch.



**-63%**

## **NEW-AGE-FOTOGRAFIE - FAMILIE**

**Gutscheine im Wert von 95 Euro für 35 Euro (63 % Preisnachlass)**

Diese Investition wird deiner Familie ewig erhalten bleiben! Bring deine Lieben zusammen und genieße ALLE zusammen auf einem wertvollen Familienporträt. Eine professionelle Fotoerfahrung, die natürliche und spontane Porträts macht, die nicht gestellt wirken.



**-10%**

## **LANDHOTEL ALPENHOF \*\*\*\***

Im Sommer und im Winter Ihr ideales Urlaubsziel mitten im Salzburger Land in Österreich.

Ein familiär geführtes Hotel mit einer persönlichen Note erwartet Sie. Wir verwöhnen Sie mit einer einzigartigen Bade- und Erlebnislandschaft, gemütlichen Zimmern, einer schmackhaften Verwöhnpension und interessanten Programmpunkten.

**Alle Angaben ohne Gewähr!**

# Inhalt



## PRO-GE GEWERKSCHAFTSTAG 2023

Alle fünf Jahre tagt das höchste Gremium der Produktionsgewerkschaft: der Gewerkschaftstag. Von 14. bis 16. Juni war es wieder so weit. Mit einem neuen Bundesvorsitzenden und einem neuen Arbeitsprogramm wurden die Weichen für die kommenden fünf Jahre gestellt.

Seiten 6 bis 13

### Kommentar

Die Regierung muss endlich gegen die Teuerung aktiv werden ..... Seite 5

### Willkommensvideos

Gewerkschaft verständlich erklärt in acht Sprachen ..... Seite 14

### Neue PRO-GE Frauenvorsitzende

Elfriede Schober im Interview über anstehende Herausforderungen ... Seite 15

### Integration

Das AMS verwehrt einer jungen Iranerin eine Lehrausbildung ..... Seite 16

### Frühjahrslohnrunde

KV-Abschlüsse in Glas- und Lederbranchen ..... Seite 17

### Betriebsreportage

Firma Neumann Aluminium in Marktl bei Lilienfeld ..... Seiten 18 und 19

### Aufgedeckt

Ein Fall systematischer Ausbeutung über Scheinselbstständigkeit ..... Seite 20

### Alles, was Recht ist

Was gilt es beim Jobwechsel zu beachten? ..... Seite 21

Preisrätsel und Cartoon ..... Seite 23

## Aktuelle Zahl

# 1.900

**KIKA/LEINER HAT INSOLVENZ ANGEMELDET.** Die Konsequenz: 1.900 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz, für viele der Betroffenen eine Katastrophe. Auch der:die Steuerzahler:in wird mit mehr als 100 Millionen Euro kräftig zur Kasse gebeten, da der Staat um einen Großteil der Steuerstundungen, die während der Coronapandemie genehmigt wurden, umfällt. Einer darf sich trotzdem freuen. René Benko, österreichischer Unternehmer und Investor, hat vor der Insolvenz 23 Kika/Leiner-Standorte verkauft, sein Kika/Leiner-Engagement hat ihm einen stattlichen Gewinn von 300 Millionen Euro eingebracht. 2018 hat Benko die Möbelkette übernommen und wurde damals von der türkis-blauen Regierung noch als Arbeitsplatzretter gefeiert. Was nicht dazugesagt wurde: Wie so oft unter Kurz-Freunden üblich, gingen dem Deal intensive Chats mit durchaus brisanten Inhalten voraus. Der Fall Kika/Leiner ist also ein weiteres Sittenbild der Politik von Türkis-Blau. Die Reichen profitieren, während die Arbeitnehmer:innen auf der Strecke bleiben.

### IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Wolfgang Purer. Redaktion (gluekauf@proge.at): Barbara Trautendorfer, Sabine Weinberger, Robert Wittek, Mathias Beer. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Maximilian Hochmüller. Fotos/Grafik: PRO-GE, Daniel Novotny (www.fotonovo.at), Klaus Mitterhauser (www.klaus-mitterhauser.at), Arbeiterkammer Wien, Panthermedia/depositdhar. Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 1. September 2023

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: [www.gluekauf.at/offenlegung](http://www.gluekauf.at/offenlegung)

## KURZ NOTIERT

### Katzian zum EGB-Präsidenten gewählt

Wolfgang Katzian ist am 25. Mai zum Präsidenten des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) gewählt worden. Der ehrenamtliche EGB-Präsident wird aus dem Kreis der nationalen Gewerkschaftspräsidenten gewählt. Er hält den Vorsitz bei den wichtigsten Gremien und repräsentiert die Interessen der europäischen Arbeitnehmer:innen auf höchster internationaler Ebene. Am ÖGB-Kongress Ende Juni wurde Katzian auch als ÖGB-Präsident bestätigt.

### Schlechte Führung macht Beschäftigte krank

Kurzzeitiger Stress kann aktivierend sein und sich positiv auf die Leistung auswirken. Wird aus der Ausnahme allerdings ein Dauerzustand, den die Führungskraft nicht durch Unterstützung abfedert, kann Stress krank machen, so das Meinungsforschungsinstitut Gallup. In Österreich fühlen sich 36 Prozent im Job gestresst. Nur jede:r zehnte Arbeitnehmer:in in Österreich ist emotional stark an seinen bzw. ihren Arbeitgeber gebunden. Die Empfehlung: „Die Qualität der Führung verbessern.“



### Geschlechtergleichstellungs-Index: Österreich auf Platz 47

Österreich ist in einer vom Weltwirtschaftsforum (WEF) erstellten globalen Rangliste der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen auf Rang 47 unter 146 Ländern abgestürzt. Das bedeutet gegenüber 2022 eine Verschlechterung um 26 Plätze. Auf dem ersten Platz des veröffentlichten Geschlechtergleichstellungs-Index landete erneut Island.

### Skandal-Verordnung für Landarbeiter:innen



Mit 1. Juni trat die von Arbeitsminister Martin Kocher erlassene Arbeitnehmer:innenschutzverordnung zum Landarbeitsgesetz in Kraft. Geregelt werden darin unter anderem die Anforderungen an Arbeitsstätten und Wohnräume für Landarbeiter:innen. Kocher lässt zu, dass drei Menschen für drei Wochen in einem Container mit 13,88 m<sup>2</sup> untergebracht werden dürfen. Pro Person stehen somit 4,6 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Die PRO-GE kritisiert die unmenschliche und skandalöse Unterbringung der Landarbeiter:innen.



Reinhold Binder,  
Bundesvorsitzender  
der PRO-GE

## STOPPT ENDLICH DIE TEUERUNG!

Liebe Leserin, lieber Leser! Ich darf von nun an im Leitkommentar der „Glück auf!“ auf die aktuellen Positionen unserer Gewerkschaft aufmerksam machen. Mitte Juni wurde ich beim vierten Gewerkschaftstag zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt und ich verspreche, gemeinsam mit den vielen engagierten Betriebsrätinnen und Betriebsräten mein Bestes für die Arbeitnehmer:innen zu geben, um mehr Gerechtigkeit und bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Um gleich auf den Punkt zu kommen: Wir Arbeitnehmer:innen sind erneut mit deutlich höheren Ausgaben konfrontiert. Die Kosten für Heizung, Strom und Nahrungsmittel sind weiter gestiegen. In Summe braucht eine Familie mit zwei Kindern heuer fast 300 Euro mehr im Monat als 2022. Gerechnet hat das Beispiel die Dachorganisation der Schuldnerberatungsstellen. Die enormen Preissteigerungen fressen also die Einkommen auf. Schuld hat vor allem die Bundesregierung, ihre Anti-Teuerungs politik ist gescheitert, weil sie unsere Vorschläge bisher nicht umgesetzt hat.

So kann es aber nicht weitergehen. Wir werden den Druck für Preisdeckel auf Strom und Energie, für einen Mieterhöhungsstopp und für eine Steuersenkung auf Grundnahrungsmittel verstärken. Sollte die Regierung bis zum Herbst keine preisdämpfenden Maßnahmen einführen, werden wir zusammen mit den anderen Gewerkschaften Aktivitäten setzen. Der Staat muss eingreifen, wenn ein Erhöhungsautomatismus in manchen Bereichen zusätzlich die Inflation anheizt. Es gibt selbst für Experten und Expertinnen keine Begründung, warum Mieten ständig mit der Inflationsrate angehoben werden müssen.

Ein heißer Herbst steht uns allen bevor. Neben dem Kampf gegen die Teuerung werden wir gleichzeitig die Herbstlohnrunde einläuten und bei den Kollektivvertragsverhandlungen kräftige Lohnerhöhungen fordern. Es wird die Solidarität aller Gewerkschaftsmitglieder brauchen, um Maßnahmen zur Senkung der Preise durchzuboxen und gleichzeitig höhere Löhne zu erkämpfen.

Mit einem herzlichen Glück auf!

## 4. Gewerkschaftstag der PRO-GE

# START IN EINE NEUE ÄRA

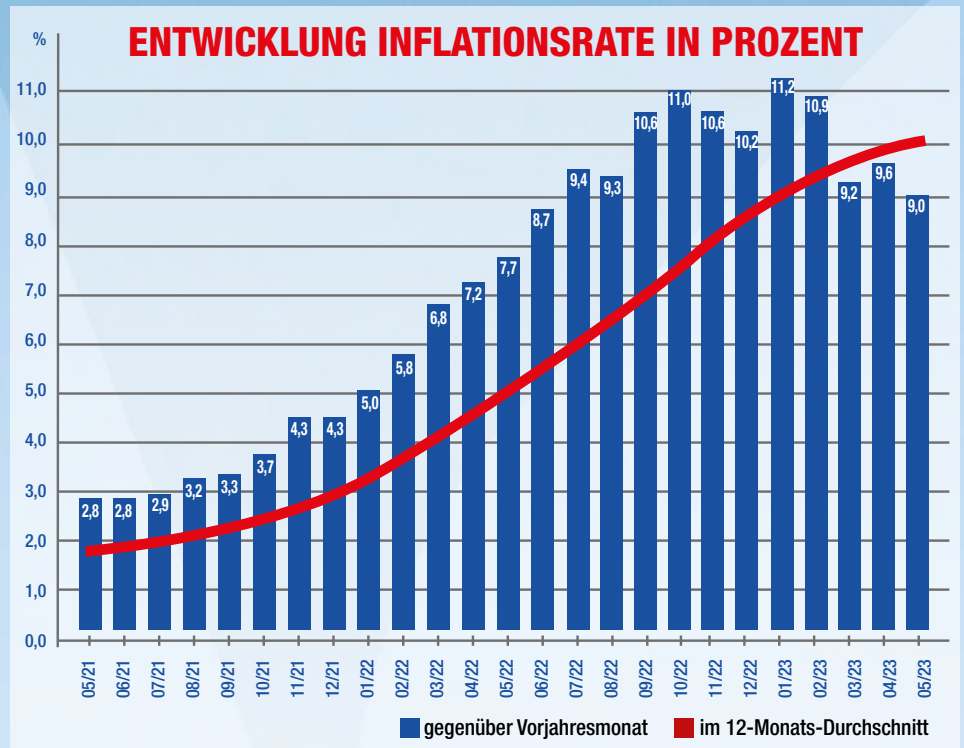


Unter dem Motto „Unsere Arbeit, unser Leben, unsere Zukunft!“ haben die Delegierten von 14. bis 16. Juni die Weichen für die Zukunft der Produktionsgewerkschaft gestellt. Reinhold Binder wurde zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt und löst damit Rainer Wimmer nach 14 Jahren an der Spitze ab. Ein ambitioniertes neues Arbeitsprogramm gibt die Richtung für die nächsten fünf Jahre vor. In einem Initiativantrag beschlossen die Delegierten, im Herbst Aktivitäten in den Betrieben zu setzen, falls von der Politik weiterhin nichts gegen die Teuerung unternommen wird.

An einem Thema kam der Gewerkschaftstag freilich nicht vorbei: Die Arbeitnehmer:innen leiden unter der höchsten Inflation seit einem halben Jahrhundert. Seit Mai 2021 wurde der Zielwert der Europäischen Zentralbank von zwei Prozent Teuerungsrate mit zunehmender Deutlichkeit überschritten. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine rückte dieser Wert in unerreichbare Ferne. Die PRO-GE stemmt sich mit entsprechend hohen Kollektivvertragsabschlüssen dagegen, um die Kaufkraft der Einkommen zu sichern. Die Gewerkschaften stehen im Kampf gegen die galoppierende Teuerung allerdings ziemlich allein da, denn die Regierung hat bis jetzt jede Gelegenheit ausgelassen, wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen.

**Gegensteuern überfällig.** Seit Beginn der Teuerungswelle haben ÖGB und Gewerkschaften unermüdlich darauf gedrängt, aktiv für eine Eindämmung der Preissteigerungen zu sorgen, und entsprechende Vorschläge gemacht, etwa mit der „Preise runter!“-Kampagne, die im letzten Herbst in Demonstrationen in allen Bundesländern gipfelte. Nichts davon wurde von der Bundesregierung übernommen. Der Strompreis ist weiter an den Gaspreis gekoppelt, in Richtung wirkungsvoller Preiskontrollen oder gar Preisobergrenzen ist nichts unternommen worden, Grundnahrungsmittel und Güter des täglichen Bedarfs werden nach wie vor voll besteuert, die Mieten steigen immer weiter und die Profite der Krisengewinner bleiben weitestgehend unangetastet.

**Andere machen's erfolgreich vor.** Als Konsequenz der Untätigkeit der Regierung lag die Teuerung in den ersten vier Monaten dieses Jahres im Durchschnitt bei 10 Prozent. Dass Österreich damit unter einer der höchsten Inflationsraten innerhalb



der Europäischen Union leidet, ist kein Zufall, denn in anderen Ländern wurden sehr wohl erfolgreiche Maßnahmen gesetzt, um der Teuerung Einhalt zu gebieten. Aus Sicht der PRO-GE wird damit offenkundig, dass es höchst an der Zeit ist, auch in Österreich diesem Weg zu folgen. Am Gewerkschaftstag wurde daher mit überwältigender Mehrheit ein Initiativantrag angenommen, der die Bundesregierung auffordert, u. a. mit Mietpreisbremse, Aussetzen der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel und einem Preisdeckel für Strom und Wärme die Inflation einzudämmen. Ebenso werden eine Anti-Teuerungs-Kommission sowie eine Millionärssteuer verlangt.

**Endlich in die Gänge kommen.** „Wir erwarten uns, dass noch im Sommer politische Maßnahmen ergriffen werden, die die Inflation spürbar senken“, heißt es in dem Antrag wörtlich. Sollte das nicht passieren, wird die PRO-GE im Herbst in den Betrieben die Beschäftigten informieren, um gemeinsam mit ihnen – und vielen anderen Betroffenen – weitere Aktivitäten zu setzen. Um diese gewerkschaftliche Mobilisierung so kraftvoll wie möglich gestalten zu können, wurde der Initiativantrag auch beim ÖGB-Kongress, der eine Woche nach dem PRO-GE Gewerkschaftstag stattfand, eingebracht und traf auch dort auf breite Zustimmung.

## STOPP DER TEUERUNG!

### Die PRO-GE fordert:

- Einführung eines Preisdeckels für Strom und Wärme
- Aussetzung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel und Güter des täglichen Bedarfs
- Einführung einer Mietpreisbremse für alle Mieten
- Schaffung einer Anti-Teuerungs-Kommission mit wirkungsvollen Kontroll- und Sanktionsbefugnissen im Kampf gegen zu hohe Preise und Preistreiberei
- Reform der Sozialhilfe und höheres Arbeitslosengeld, um Armut zu verhindern
- Ausweitung der Übergewinnsteuer und Besteuerung von Millionenvermögen zur Finanzierung dieser Maßnahmen
- Faktor Arbeit steuerlich entlasten, statt Konzernsteuern zu senken





Neuer PRO-GE Vorsitzender

## „Wir bleiben eine Kampfgemeinschaft“

**Beim vierten Gewerkschaftstag wurde Reinhold Binder zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Neben dem Kampf gegen die Teuerung sprach er in seiner Rede unter anderem auch über Mindestlöhne, Pensionen, Krankenkassen und den Klimawandel.**

„Wir wollen in den nächsten fünf Jahren mehr Mitglieder gewinnen und den gewerkschaftlichen Organisationsgrad erhöhen“, sagte Reinhold Binder mit Blick auf die kommenden Herausforderungen. Es gehe darum, die gewerkschaftliche Kraft weiter auszubauen, damit niemand mehr gegen die Arbeitnehmer:innen Politik machen könne. Weiterhin gilt für die PRO-GE: Wir bleiben eine Kampfgemeinschaft für die Arbeiterinnen und Arbeiter!

**Mindestlöhne rauf!** Angesichts der rasanten Teuerungen und des Arbeitskräftemangels gibt es für Binder ein wichtiges Ziel: Es müsse in

allen Kollektivverträgen der unterste Einstiegslohn auf mindestens 2.000 Euro angehoben werden. „Die Arbeitsbedingungen gehören weiter verbessert. Das fängt bei der Entlohnung an und geht weiter über kürzere Arbeitszeiten mit ordentlichen Erholungsphasen und verkraftbaren Belastungen“, sagte Binder. Eine Reduzierung der Arbeitszeit sei Teil des Verteilungskampfes. Daher werde die PRO-GE auch darauf drängen, dass die gesetzliche Arbeitszeit verringert werde. Die 40-Stunden-Woche gelte nun schon seit fast 50 Jahren. „Es ist Zeit für den nächsten Schritt“, sagte Binder.

**45 Jahre sind genug!** Im Bereich der Pensionen forderte der neue PRO-GE Chef eine abschlagsfreie Pension nach 45 Arbeitsjahren und Verbesserungen bei der Anerkennung von Schwerarbeit. Weiters sollen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihrer Krankenkasse wieder die Entscheidungen treffen. „Die Krankenkasse wurde den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von der damaligen türkis-blauen Regierung gestohlen. Die versprochene Patientenmilliarde kam nie und es herrschen inakzeptable Zustände für die Versicherten“, kritisierte Binder. Arbeitnehmer:innen, die mit ihren Bei-

trägen das System finanzieren, würden beim Wahlarzt erneut zur Kasse gebeten. „Wenn du heute schnell einen Arzt oder einen Operationstermin brauchst, dann bist du gezwungen, mit Geldscheinen zu wacheln. Das Ziel muss eine Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau für alle sein. Das derzeitige Wahlarztsystem gehört abgeschafft“, forderte Binder.

**Arbeitsplätze schaffen.** Das Geld der Steuerzahler:innen dürfe nicht missbraucht werden, nur um die Gewinne der Unternehmen zu maximieren oder gar die Arbeitsplätze ins Ausland zu transferieren. Die öffentliche Unternehmensförderung gehöre daher an Arbeitsplätze gebunden. Dies könne zudem ein Beitrag für eine klimaneutrale Transformation der Industrieproduktion sein, die Arbeitsplätze schaffe. „Unsere Forderung ist, dass künftig für jede Million an Unternehmensförderung parallel mindestens drei dauerhafte Vollzeit Arbeitsplätze in Österreich geschaffen werden“, betonte Binder. So könnten in fünf Jahren rund 60.000 Arbeitsplätze entstehen. Die PRO-GE bekenne sich zum Kampf gegen den Klimawandel. Die sich daraus ergebenden Veränderungen müssten aber zusammen mit den Arbeitnehmer:innen gestaltet werden.





Emotionaler Abschied

## — Danke, Rainer!

**Am 26. November 2009 wurde im Wiener Austria Center die PRO-GE gegründet und Rainer Wimmer zu ihrem Bundesvorsitzenden gewählt. Beim Gewerkschaftstag 2023 verabschiedete sich der Oberösterreichische nun an selbiger Stelle nach 13 ½ Jahren an der Spitze „seiner“ Produktionsgewerkschaft in den Ruhestand.**

**Das** Interesse des gelernten Elektrikers für gewerkschaftliche Arbeit begann in der Lehre und der Zeit als Bergmann. 1983 wurde Wimmer Betriebsratsvorsitzender des Salzbergbaus Salzkammergut und ein Jahr später Zentralbetriebsratsvorsitzender der Salinen Austria. 2004 übernahm der gebürtige Hall-

stätter den Vorsitz in der Gewerkschaft Agrar-Nahrung-Genuss (ANG), die sich 2006 mit der Gewerkschaft Metall-Textil (GMT) zur Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN) zusammenschloss.

**Zum Ehrenvorsitzenden ernannt.** Im Dezember 2008 wurde er geschäftsführender Vorsitzender der GMTN und ge-

staltete maßgeblich die Gründung der PRO-GE aus GMTN und der Gewerkschaft der Chemiarbeiter (GdC) mit. Im November 2009 wurde Rainer Wimmer zum ersten Bundesvorsitzenden der neu entstandenen Gewerkschaft. Exakt 4.949 Tage später übergab Wimmer nun den Vorsitz in der PRO-GE an Reinhold Binder und wurde unter Standing Ovations zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im Namen der gesamten PRO-GE würdigte Binder seinen Vorgänger: „Danke, Rainer, für deinen jahrelangen engagierten Einsatz. Danke für deine laute Stimme für die Arbeiterinnen und Arbeiter.“

Neues Arbeitsprogramm beschlossen

## Für die Vielen, nicht für die Reichen

**Seit dem letzten Gewerkschaftstag hat sich unsere Arbeitswelt verändert – allerdings aus Arbeitnehmer:innensicht nicht gerade zum Positiven. Mit dem neuen Arbeitsprogramm rüstet sich die PRO-GE für den Kampf für mehr Gerechtigkeit und für bessere Arbeits- und Lebensverhältnisse für unsere Kolleg:innen in den nächsten fünf Jahren.**

LINKTIPP:

[arbeitsprogramm.proge.at](https://arbeitsprogramm.proge.at)

**Eine** zentrale Rolle nimmt dabei die Stärkung des Sozialstaates als Grundlage für Freiheit und Demokratie ein. Dieser soll eben nicht nur gegen existenzbedrohende Notlagen absichern, sondern vor allem soziale Gerechtigkeit herstellen. Wichtige Forderungen für die nächsten fünf

Jahre sind u. a. ein Mindestlohn von 2.000 Euro in allen unseren Kollektivverträgen, Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich, eine abschlagsfreie Pension nach 45 Arbeitsjahren und Verbesserungen bei der Anerkennung von Schwerarbeit. Die PRO-GE bekennt sich zum Kampf gegen den Klimawandel, verlangt jedoch, dass die

Kosten und negativen Folgen nicht den Arbeitnehmer:innen aufgebürdet werden dürfen. Erstmals enthält das Arbeitsprogramm konkrete und überprüfbare Ziele. Bis 2028 will die PRO-GE mehr Mitglieder gewonnen, mehr Betriebe organisiert und den Organisationsgrad in den Betrieben erhöht haben. Weitere Ziele sind unter anderem, in allen organisierten Betrieben auch einen Jugendvertrauensrat eingerichtet zu haben, engagierte Nachfolger:innen zu finden überall dort, wo verdiente Betriebsrät:innen ausscheiden, und mehr Raum für Diskussionen zu schaffen.



## Interview

# Vom Stolz, Arbeiter:in zu sein!

Am Gewerkschaftstag der PRO-GE erklärte der Soziologe Klaus Dörre in seinem Referat, warum Arbeiter:innen einen neuen Stolz entwickeln sollten. Im Interview fragten wir nach, wie das gemeint ist und warum gerade Arbeiter:innen oft Parteien wie die FPÖ wählen.

## Glück auf: Sie haben Studien dazu gemacht und ganze Bücher geschrieben: Können Sie dennoch kurz erklären, warum viele Arbeiter:innen rechtspopulistische Parteien wählen?

Es gibt mehrere Gründe, aber die Hauptursache ist, dass Arbeiter:innen kaum beachtet werden und sich abgewertet fühlen. Sie kommen in der öffentlichen Diskussion nicht vor und werden bei politischen Entscheidungen nicht bedacht. Zum Beispiel wurden die Auswirkungen von Homeoffice und das „zu Hause bleiben müssen“ in zig Studien untersucht. Studien darüber, wie es „systemrelevanten Menschen“ ergangen ist, die trotz Gesundheitsgefährdung in die Arbeit mussten, zum Beispiel Arbeiter:innen in Lebensmittelbetrieben, sind mir nicht bekannt. Oder in einem Plädoyer für eine Arbeitszeitverkürzung ging es kürzlich darum, wie viel Zeit in kreativen Berufen effektiv gearbeitet wird. In der Diskussion denkt offensichtlich niemand an einen Arbeiter, der in der Fabrik am Band etwas herstellt, oder an eine Kassiererin im Supermarkt. Deren Lebensrealitäten kommen gar nicht mehr vor, auch nicht in den Köpfen der Entscheidungsträger:innen. Die Arbeit

erschaft wird gesellschaftlich als aussterbende Klasse wahrgenommen. Das stimmt zwar nicht – Arbeiter:innen mit vorwiegend manuellen Tätigkeiten machen nach unseren Erhebungen nach wie vor deutlich über 30 Prozent der Erwerbstätigen aus. Aber die öffentliche Ignoranz verstärkt bei den Betroffenen die Wahrnehmung, abgewertet zu sein.

## Es geht also um fehlende Wertschätzung gegenüber Arbeiter:innen?

Ja. Arbeiter oder Arbeiterin wird man nicht mehr, weil man es sich aussucht, sondern weil man keine andere Möglichkeit hat. In Deutschland verdienen Arbeiter:innen in vielen Bereichen nicht gut. Daraus entsteht ein Ungerechtigkeitsempfinden. Ein Arbeiter, dem mit seiner Frau nach Abzug aller Kosten rund 1.000 Euro zum Leben bleiben, sagte in einem Interview zu mir: „Ein Deutscher verdient im Durchschnitt 3.300 Euro brutto. Bin ich etwa kein Deutscher?“ Das Deutsche steht hier also für Gleichbehandlung. Aber es hat gleichzeitig etwas Ausschließendes: Deutsche zuerst! Und rechtspopulistische Parteien schaffen hier ein Wir-Gefühl. Oder anders ausgedrückt: Bei großen Teilen der

Arbeiterschaft in Deutschland gibt es das Empfinden, sie stünden in einer langen Warteschlange am Fuße des Berges der Gerechtigkeit. Manche sind auch schon ein Stück hochgekommen, aber es geht nicht mehr weiter. Und plötzlich kommen Leute, die nichts „für uns“ geleistet haben, und ziehen an der Warteschlange vorbei und „kriegten alles“. Und das empfinden viele als ungerecht.

## Definiert sich diese Wertschätzung also ausschließlich über Geld?

Nein. Es geht auch um die Lebensweise. Nehmen wir das Beispiel einer Familie, die entscheiden muss, wer sich um die Kinder kümmert. Die Entscheidung ist oft eine praktische: Arbeiten geht, wer mehr verdient – oft ist das der Mann. Aus der Perspektive der Mittelklasse ist das ein traditionelles Rollenmuster mit patriarchalen Strukturen. In der Selbstwahrnehmung der Familie ist das eine pragmatische Arbeitsteilung. In der Mittelklasse gibt es die Tendenz zur Abwertung der Lebensstile derer, die zur konventionellen Arbeiterklasse gehören. Zumindest wird es so empfunden. Die Arbeiter:innen haben das Gefühl: Der Rest der Gesellschaft weiß nicht, wie es uns geht, redet aber ständig auf uns ein, was wir tun und was wir lassen sollen.

„Ein intaktes Kollektivvertragssystem ist ein mächtiger Schutz.“

Klaus Dörre ist Soziologe und lehrt seit 2005 als Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Universität Jena.



### **Aber erleben Handwerk und manuelle Tätigkeiten durch den Bedarf an Fach- und Arbeitskräften nicht gerade eine Aufwertung und eine gestiegene Wertschätzung?**

Das stimmt. Durch den Arbeitskräftemangel haben die Menschen mehr Freiheiten, individuell zu entscheiden, ob sie zum Beispiel kündigen oder die Branche wechseln wollen. Aber gesamtgesellschaftlich gesehen kommen die Probleme dieser gesellschaftlichen Gruppe nach wie vor unzureichend in die öffentliche und politische Wahrnehmung.

### **Und die Leute glauben dann, die FPÖ würde ihnen diese Plattform in der Politik bieten?**

Ja. Vielleicht ein verqueres Beispiel, aber alleine durch die Analyse eines Wahlergebnisses kommen Arbeiterinnen und Arbeiter als Wählerschaft der FPÖ in den Medien vor. Auch andere Parteien bedienen oft das Muster der rechten Parteien. Wenn etwa ein deutscher Kanzler sagt: „Jetzt müssen wir aber auch etwas für unsere Leute tun“, dann bedient er damit die Linie der AfD, die sagt: Deutsche zuerst. Das ist ein sich selbst ver-

stärkender Zirkel. In Deutschland gibt es die dämliche Debatte: Wir müssen das Handwerk wieder wertschätzen. Mit dem Nachsatz: Weniger Leute sollen Abitur machen. Das ist natürlich Blödsinn. Was wir brauchen, ist eine Doppelqualifikation. Wir benötigen viel häufiger den Arbeiter-Ingenieur. Es muss auch für Arbeiter:innen Möglichkeiten geben, die Position oder den Beruf zu wechseln. Durch die Energiewende werden viele neue industrielle Berufe und Arbeitsplätze entstehen. Arbeiter:innen müssen wieder stolz sein können auf das, was sie leisten! Denn sie können zu Recht stolz sein und sie haben Macht. Gewerkschaften und Arbeiter:innen müssen diese Macht nur zusammen für eine ökologische und soziale Nachhaltigkeitsrevolution nutzen!

### **In Österreich kommt von Zeit zu Zeit die Diskussion auf, ob nicht ein gesetzlicher Mindestlohn besser wäre. Obwohl wir eine sehr hohe Kollektivvertragsabdeckung von fast 98 Prozent haben.**

Was sehr gut ist! Denn das führt dazu, dass die österreichischen Gewerkschaften Tarifabschlüsse oberhalb der Teue-

rung haben! Das kriegen die Gewerkschaften in Deutschland teilweise nicht hin, trotz heftiger Arbeitskämpfe. Das heißt, ein intaktes Kollektivvertragssystem ist ein mächtiger Schutz.

### **Wie sehen Sie also die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Österreich?**

In Deutschland waren die Gewerkschaften lange Zeit sehr skeptisch gegenüber einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Auf der anderen Seite ist aber das Kollektivvertragssystem immer mehr erodiert. Jetzt gibt es den Mindestlohn. Aus meiner Sicht ist es so, dass der gesetzliche Mindestlohn – in Deutschland zumindest – die Kollektivverträge stabilisiert. Für ganz Europa hielte ich eine europäische Vorgabe eines Mindestlohns, gekoppelt an eine verbindliche Abdeckung der Arbeitsverhältnisse durch Tarifverträge, für den größten Stabilisierungsfaktor.

**Das aktuelle Buch von Klaus Dörre „Die Utopie des Sozialismus“ ist u.a. in der FAKTory, Universitätsstraße 9, 1010 Wien und über [besserewelt.at](http://besserewelt.at) erhältlich. Oder gewinne mit etwas Glück eines von drei Exemplaren bei unserem Preisrätsel auf Seite 23!**

# Der Gewerkschaftstag in Bildern





MEHR  
FOTOS



## 20. ÖGB-Bundeskongress

**Volle PRO-GE Power am ÖGB-Kongress**

Eine Woche nach dem 4. Gewerkschaftstag der PRO-GE fand auch der 20. ÖGB-Bundeskongress statt. Die PRO-GE Delegation brachte Forderungen nach mehr Fairness im Gesundheitswesen und in der Gesundheitsvorsorge ein. Die Arbeitnehmer:innen haben ein Recht auf die beste medizinische Versorgung und müssen in ihrer Krankenkasse wieder selbst bestimmen können. Bei den Pensionen müssen die Abschläge bei der Hacklerregelung wieder weg: 45 Jahre harte Arbeit sind genug!

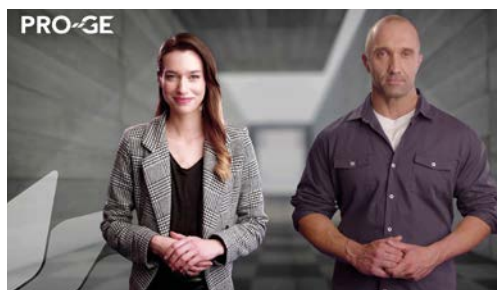
**Expert:innenausbildung für Betriebsrät:innen**

Die Betriebsrät:innen Akademie (BRAK) ist eine Intensivausbildung, bei der Arbeitnehmervertreter:innen ihre fachlichen, interessenpolitischen, persönlichen sowie sozialen Kompetenzen weiterentwickeln, um selbstbestimmt die betriebsrätlichen und gewerkschaftlichen



Aufgaben erfüllen zu können. Heuer haben 12 Teilnehmer:innen der PRO-GE NÖ die Betriebsrät:innen Akademie erfolgreich abgeschlossen.

Wir gratulieren!

**Willkommen bei der PRO-GE in acht Sprachen**

Ab sofort gibt es drei neue Videos in acht Sprachen, die grundlegende Fragen beantworten: Warum gibt es Gewerkschaften? Was macht die PRO-GE?

Und warum ist es wichtig, Mitglied zu sein? Folgende Sprachen können in den Videos ausgewählt werden: Deutsch, Serbisch, Türkisch, Englisch, Ungarisch, Polnisch, Rumänisch, Slowenisch.



**HIER ANSEHEN**

**BUCHTIPP****RADIKALISIERUNGSMASCHINEN**

*Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren*  
Von Julia Ebner

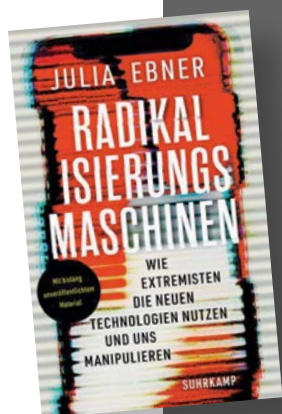
Als Extremismusforscherin geht Julia Ebner folgenden Fragen nach: Wie rekrutieren, wie mobilisieren Extremisten ihre Anhänger? Was ist ihre Vision der Zukunft? Mit welchen Mitteln wollen sie diese Vision erreichen? Um Antworten zu finden, schleust sich Julia Ebner in zwölf radikale Gruppierungen quer durch das ideologische Spektrum ein. Sozusagen von der anderen Seite beobachtet sie Planungen terroristischer Anschläge, Desinformationskampagnen, Einschüchterungsaktionen, Wahlmanipulationen. Sie erkennt, dass Radikalisierung einem klaren Skript folgt: Rekrutierung, Sozialisierung, Kommunikation, Mobilisierung, Angriff.

Verlag: Subrkamp 2021, 357 Seiten, ISBN: 978-3-518-47133-3

Schicke uns ein E-Mail mit deiner Adresse an [presse@proge.at](mailto:presse@proge.at) und gewinne mit etwas Glück eines von zwei Exemplaren. Kennwort: „Radikalisierungsmaschinen“

Online-Bestellmöglichkeit unter [www.besserewelt.at](http://www.besserewelt.at)

Die Gewinner der Buchverlosung „Hackler unter Hacklern“ der letzten „Glück auf“-Ausgabe sind: Anton Schmid, 1220 Wien, und Philip Spießberger, 4663 Laakirchen



Im Gespräch

# „Betriebsrätinnen wissen, wo der Schuh drückt“

**Elfriede Schober ist seit März neue Bundesfrauenvorsitzende der Produktionsgewerkschaft. Im Interview mit der „Glück auf!“ spricht Schober über ihre Zielsetzungen für die nächsten fünf Jahre.**

## **Österreich ist im Gleichstellungsindex um 26 Plätze abgerutscht und belegt nur mehr Rang 47 unter 146 Ländern. Wo hat Österreich Aufholbedarf?**

Das schlechte Ranking ist vor allem auf die fehlende Frauenpolitik unserer Regierung zurückzuführen. Wir haben zwar eine Frauenministerin, diese nimmt ihre Aufgaben aber nicht wahr. Das heißt, dass wieder mehr Bewusstsein für die Notwendigkeit von Frauenpolitik geschaffen werden muss. Wichtig ist aber auch, Frauen zu ermutigen, sich politisch zu engagieren. Aufholbedarf sehen wir aber nicht nur im politischen Bereich, sondern auch in den Betriebsratsgremien.

## **Warum ist es wichtig, dass sich mehr Frauen in Betriebsräten einbringen?**

Wir leben in einer Zeit, in der wir Rückschritte in der Frauenpolitik machen. Daher ist es notwendig, dass Frauen aufstehen und ihre Standpunkte klarmachen. Betriebsrätinnen wissen, wo der Schuh drückt, und sind für die Gewerkschaft wichtige Impulsgeber:innen. Je mehr Frauen sich einbringen, desto eher wird es uns gelingen, den Anliegen der Frauen auf politischer, aber auch auf betrieblicher Ebene Gehör zu verschaffen.

## **Woran liegt es, dass Frauen in den Betriebsräten noch immer unterrepräsentiert sind?**

Für Frauen ist es oft schwer, in männlich dominierten Betriebsgremien anzudocken. Um das aufzubrechen, fordern wir einen verpflichtenden Frauenanteil in der Betriebsratskörperschaft im Ausmaß des Frauenanteils im Betrieb. Und

wir wollen eine Teilfreistellung für bestimmte Tätigkeiten, dazu gehört die Teilnahme an Gewerkschaftssitzungen. Denn ich will, dass mehr Betriebsrätinnen die Möglichkeit haben, Funktionen innerhalb der Gewerkschaft zu übernehmen.

## **Frauen sind in der Arbeitswelt noch immer benachteiligt. Wir sehen das am Gender-Pay-Gap. Was möchten die PRO-GE Frauen in dieser Frage erreichen?**

Derzeit ist es in vielen Familien noch immer Realität, dass jener Teil, der mehr verdient – also meist die Männer –, Vollzeit beschäftigt bleibt und Frauen die Arbeitszeit reduzieren. Eine generelle Arbeitszeitverkürzung würde mehr Zeit für die Familie ermöglichen und dass beide eine Vollzeitstelle annehmen können. Bis es so weit ist, wollen wir die Nachteile von Teilzeit abfedern. Dazu gehören gleiche Aufstiegschancen für Teilzeitbeschäftigte, ein Rechtsanspruch auf Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes und ein Vorrang bei der Nachbesetzung von Vollzeitarbeitsplätzen.

## **Teilzeit ist das eine, aber auch wenn man die Einkommen von Vollzeitbeschäftigten vergleicht, haben Frauen das Nachsehen. Anscheinend ist die Arbeit von Frauen noch immer weniger wert ...**

Transparenz ist hier das Zauberwort. Viele Frauen wissen gar nicht, dass sie weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen mit gleichen Aufgaben. Deshalb ist uns die Weiterentwicklung der Einkommensberichte so wichtig. Auch kleinere Unternehmen sollen diese künftig erstellen müssen und es müssen alle



Entgeltbestandteile erfasst werden. Und es braucht Sanktionen, sollten sich Arbeitgeber nicht daran halten.

## **Altersarmut ist im Zuge der Teuerung wieder verstärkt in den Fokus gerückt. Betroffen sind überwiegend Frauen. Wie kann man dem entgegenwirken?**

Hier gilt es, die Care-Arbeit höher zu bewerten. Nicht nur die Kinderbetreuung bringt Einschnitte im Erwerbsleben, sondern auch die Pflege älterer Verwandter. In den letzten Jahren sind auch die Möglichkeiten beschnitten worden, vor dem Regelpensionsalter in den Ruhestand zu treten. Das trifft die Frauen, denn wir wissen, dass viele Arbeiterinnen aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Ab 2024 wird das Frauenpensionsalter angehoben, das verschärft die Situation. Deshalb werden wir weiter für die abschlagsfreie Pension nach 45 Arbeitsjahren kämpfen.



Integration

## Schule? Ja! – Lehre? Nein!

**Eine junge Iranerin darf keine Elektrotechniklehre bei Siemens Energy machen, obwohl es ein Mangelberuf ist und das Unternehmen händeringend nach zukünftigen Fachkräften sucht.**

**Rosanna** ist 17 Jahre alt. Sie möchte eine Lehre zur Elektrotechnikerin absolvieren und hätte seit Herbst des Vorjahres eine fixe Zusage für eine Lehrstelle bei Siemens Energy Austria in Wien. Im Auswahlverfahren wurde sie als bestens qualifiziert eingestuft. Sie habe sich immer schon für Elektrotechnik interessiert, sagt Rosanna, die seit sieben Jahren mit ihren Eltern in Österreich lebt und derzeit eine Fachschule besucht. Aber Rosanna kann die Lehre nicht beginnen. Sie erhielt keine Beschäftigungsbewilligung vom AMS, da das Asylverfahren bisher negativ bescheinigt wurde. In den Iran könne die Familie aber nicht mehr, da eine Verfolgung durch die Religionspolizei drohe.

**Zwischen allen Stühlen.** Der Fall der jungen Iranerin wurde bereits von der Tageszeitung „Kurier“ aufgegriffen. Er zeigt exemplarisch, wie jungen Menschen, die teilweise in Österreich aufwachsen, in die Schule gehen, perfekt Deutsch sprechen und integriert sind, die Zukunft verbaut wird. Zusätzlich unsinnig ist es, in Zeiten eines Fachkräftemangels die Absolvierung einer Lehre zu verweigern. „Hier hätten wir eine junge Frau, die motiviert und arbeitswillig ist. Unser Unternehmen ist ebenfalls von ihr begeistert und würde sie gerne ausbilden. Sie darf aber keine Lehre machen, die Schule darf sie aber weiter besuchen. Das ist reine Willkür“, ärgert sich Michael Oppenberger, Arbeiter:innenbetriebsrat von Siemens Energy Austria GmbH. Oppenberger verweist auf viele Studien, die belegen, dass gerade Arbeit der beste Weg zur Integration ist. Auch Lehrlingsausbildner Walter Panek kann nicht nachvollziehen, warum Rosanna zwar weiter in die Schule gehen, aber keine Lehre machen darf: „Ich finde es schon arg, dass wir

seit einem Jahr versuchen, für die junge Frau eine Arbeitserlaubnis zu bekommen, und immer wieder kommt trotz einer fixen Lehrstelle ein negativer Bescheid.“ So steht Rosanna nun schon seit Monaten zwischen allen Stühlen.

**Ja zur Lehre.** Die Gewerkschaftsjugend will eine Reform und fordert, dass Asylwerber:innen bis zum 25. Lebensjahr grundsätzlich die Möglichkeit bekommen, eine Lehre in Mangelberufen zu machen. Nach dem Lehrabschluss soll geprüft werden, ob ein dauerhaftes Bleibe-

recht gewährt werden kann, z.B. über die Rot-Weiß-Rot-Karte, die bisher weder für Lehrlinge noch für Asylwer-

ber zugänglich ist. Davon würden auch Gesellschaft und Wirtschaft profitieren. „Es macht überhaupt keinen Sinn, junge Asylwerberinnen und Asylwerber von der Lehre auszuschließen, zumal sich der Fachkräftemangel in den nächsten Jahren zuspitzen wird“, sagt der Wiener PRO-GE Jugendvorsitzende Maximilian Felbermayer.

**„Trotz fixer Stelle keine Erlaubnis für Lehre.“**  
Lehrlingsausbildner Panek





Frühjahrslohnrunde 2023

# Lohnerhöhungen für 130.000 Beschäftigte

**Die Rekordinflation sorgte bei den Kollektivvertragsverhandlungen in diesem Frühjahr für besondere Brisanz. Die PRO-GE antwortete mit kräftigen Lohnerhöhungen für die Beschäftigten auf die stetige Verteuerung der Lebenskosten.**

Die Bundesregierung lässt weiterhin jede Initiative im Kampf gegen die Teuerung vermissen, umso mehr waren die Gewerkschaften gefordert, mit starken KV-Abschlüssen gegenzusteuern. Nach den Abschlüssen im April unter anderem in der Elektro- und Elektronikindustrie und der Chemischen Industrie (siehe „Glück auf!“ 1/2023) standen zuletzt die Verhandlungen in der Glasindustrie an.

**10,1 Prozent mehr Lohn.** Sowohl im Kollektivvertrag der Glashüttenindustrie als auch im KV der Glasbe- und -verarbeitenden Industrie wurden die kollektivvertraglichen

Mindestlöhne mit 1. Juni um 10,1 Prozent erhöht, die Ist-Löhne steigen um 9,9 Prozent. Für die Lehrlinge erreichte die PRO-GE ebenfalls ein Plus von 10,1 Prozent. Ausgangsbasis für die Lohnverhandlungen war eine Inflationsrate von 9,67 Prozent im Durchschnitt der vorausgegangen zwölf Monate.

## **Leder-/Schuhindustrie: 31.12. arbeitsfrei.**

Ebenfalls mit 1. Juni und ebenfalls um 10,1 Prozent stiegen KV-Löhne und Lehrlingseinkommen in der Lederwaren- und Kofferindustrie sowie in der Schuhindustrie. Die Ist-Löhne werden in der Schuhindustrie um 9,95 Prozent angehoben, in der Lederwaren- und Kofferindustrie wurde eine Aufrechterhaltung der Überzahlung vereinbart. In beiden Abschlüssen konnte eine langjährige Forderung im Rahmenrecht umgesetzt werden: Der 31. Dezember ist künftig bezahlt arbeitsfrei. Zur Drucklegung dieser Ausgabe noch ausständig waren die Verhandlungen für die Beschäftigten der Bekleidungsindustrie und der industriellen Wäschereien, mit denen die Frühjahrslohnrunde 2023 ihren Abschluss finden wird.



## AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

### Ab 1. Mai:

**Fisch- und Feinkostgewerbe/Feinkostindustrie:** KV-Löhne +9,53 Prozent im Durchschnitt, neuer Mindestlohn 1.718,50 Euro; Dienstalterszulagen +9,5 Prozent; Lehrlingseinkommen +9,5 Prozent; Überzahlungen bleiben in vollem Ausmaß aufrecht.

**Speiseöl- und Fettindustrie:** KV-Löhne +9,85 Prozent plus Auf rundung auf den nächsten vollen Euro, neuer Mindestlohn beträgt 2.296,00 Euro; überproportionale Erhöhung der Schichtzulage; Regelungen über Ist-Erhöhung und Dienstalterszulage laut Lohnvertrag.

### Ab 1. Juni:

**Glasbe- und -verarbeitende Industrie:** KV-Löhne +10,1 Prozent, neuer Mindestlohn 1.909,93 Euro; Ist-Löhne +9,9 Prozent, Lehrlingseinkommen +10,1 Prozent; kollektivvertragliche Zulagen +10,1 Prozent, innerbetriebliche Zulagen +9,9 Prozent, Reisekosten und Aufwandsentschädigungen +9,67 Prozent; erweiterter Durchrechnungszeitraum bei Bereitschaftsdienst.

## ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: [WWW.LOHNRUNDEN.AT](http://WWW.LOHNRUNDEN.AT)

**Glashüttenindustrie:** KV-Löhne +10,1 Prozent, neuer Mindestlohn 2.195,14 Euro, Ist-Löhne +9,9 Prozent; Lehrlingseinkommen +10,1 Prozent; kollektivvertragliche Zulagen +10,1 Prozent, innerbetriebliche Zulagen +9,9 Prozent, Reisekosten und Aufwandsentschädigungen +9,67 Prozent; erweiterter Durchrechnungszeitraum bei Bereitschaftsdienst.

**Lederwaren- und Kofferindustrie:** KV-Löhne +10,1 Prozent, neuer Mindestlohn 1.827,00 Euro; Ist-Löhne: Aufrechterhaltung der Überzahlung; Lehrlingseinkommen +10,1 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +10,1 Prozent; 31. Dezember künftig bezahlt arbeitsfrei.

**Schuhindustrie:** KV-Löhne +10,1 Prozent, neuer Mindestlohn 1.787,80 Euro; Ist-Löhne +9,95 Prozent; Lehrlingseinkommen +10,1 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +9,88 Prozent; Urlaubszuschuss 2023 wird von der erhöhten Basis gerechnet, 31. Dezember künftig bezahlt arbeitsfrei.

Betriebsreportage

# 750 Grad Betriebstemperatur

Bei Neuman Aluminium und der Schwesterfirma Prefa in Marktl bei Lilienfeld in Niederösterreich geht es heiß her: Mehr als 1.200 Beschäftigte recyceln Aluminium zu neuen Bauteilen, Dächern oder Aluminiumverpackungen.

Mit einem kräftigen Händedruck empfängt uns Josef Indra auf dem Firmengelände von Neuman Aluminium in Marktl im niederösterreichischen Mostviertel. Er ist seit 2005 Arbeiter:innen-Betriebsratsvorsitzender für die rund 750 Arbeiter:innen am Standort. Sie stellen Hunderte Produkte in unterschiedlichen Verfahren aus recyceltem Aluminium her: vom Elektromotorgehäuse über Kühlkörper und Tischfüße



Josef Indra (rechts) ist seit 1978 im Unternehmen und hat sogar miterlebt, als der Alteigentümer 1980 bankrottging. Ein Jahr später startete die Firma mit 181 Arbeiter:innen neu. Niemand hätte sich den Erfolg von heute je zu träumen gewagt.

bis zu Dachsystemen. In den vier Werksbereichen Gießerei, Fließpresswerk, Strangpresswerk und Profilmbearbeitung und Umformung, kann nahezu alles hergestellt werden.

In dem malerischen Tal entlang der Traisen haben sich mehrere Industrieunternehmen angesiedelt. Auf demselben Werksgelände befindet sich die Schwesterfirma Prefa, bekannt für ihre Dächer. Nicht weit entfernt produzieren die voestalpine Gießerei, Georg Fischer, Teufelberger, Isoplus oder Würth. „Wir haben eigene VOR-Schichtbusse, die die Leute aus einem großen Einzugsgebiet zu uns bringen. Wir haben insgesamt 1.200 Mitarbeiter:innen, nur etwa 350 kommen aus der Umgebung. Der Rest pendelt ein“, erzählt Indra.

Am Standort gibt es eine eigene Lehrwerkstätte. „Wir haben etwa 30 Lehrlinge der unterschiedlichsten Berufe, von Zerspanungstechniker über Pro-



Dieser Arbeiter kommt aus der Umgebung, viele andere pendeln mit dem Schichtbus ein.

duktionstechniker bis zum Labor. Wir würden jedes Jahr bis zu 17 Lehrlinge aufnehmen, finden aber immer nur sechs oder sieben“, benennt Indra eines der größten Probleme des Unternehmens. Auch Facharbeiter:innen werden immer gesucht, hinzu kommt der Generationenwechsel. „Noch arbeiten viele treue Mitarbeiter:innen hier, teilweise seit 40 Jahren. Bei den Jüngeren gibt es mehr Fluktuation, obwohl bei uns gut gezahlt wird. Wir haben zum Beispiel noch viele Arbeiter:innen in der Gruppe G. Der niedrigste Einstiegslohn liegt bei 2.400 Euro“, erzählt Indra stolz, der selbst in 2 ½ Jahren in Pension geht.

Wie riesig das Gelände tatsächlich ist, merken wir erst, als wir mit dem Auto mehrere Minuten zur hinteren der vier Werkshallen fahren – zur Gießerei.



Hier werden gerade die noch heißen Keramikfilter gereinigt, durch die das Aluminium fließt.



In der Gießerei werden jedes Jahr 50.000 Tonnen selektiertes Aluminium wieder eingeschmolzen.



Hitzeempfindlich darf man am Hochofen nicht sein. Bei 750 Grad wird das Aluminium geschmolzen.



Aus dem Aluminium werden lange Bänder und Stangen horizontal gegossen.



Die Stangen können einen Durchmesser von 45 bis 203 mm haben. Dieser Arbeiter rüstet gerade um.



Um beim gegossenen Band die gewünschte Stärke zu erreichen, wird es zuerst warm- und danach kaltgeformt und aufgewickelt.



Aus dem fertigen Band werden sogenannte Butzen gestanzt. Die Reste werden neu eingeschmolzen.



Butzen sind Scheiben oder Ringe aus Aluminium in unterschiedlicher Dicke, die zu Verpackungsmaterial weiterverarbeitet werden.



Die Butzen werden an die Firma Tubex geliefert. Sie stellt daraus Verpackungen wie Tuben und Aerosoldosen her



Arbeitskräfteüberlassung

# Aufgedeckt: Ausbeutung über Scheinselbstständigkeit

**Im Juni 2022 wurde ein österreichweiter Fall von Ausbeutung, mutmaßlichem Menschenhandel und organisierter Scheinselbstständigkeit aufgedeckt. Ein deutsch-österreichisches Unternehmerpaar verlieh durch ihre (mittlerweile insolvente) Firma S.H.G. mehr als 200 Kolleg:innen aus Drittstaaten an zahlreiche bekannte Unternehmen.**

**Die** Eigentümer der S.H.G. setzten die Arbeitenden – mehrheitlich Asylwerbende mit irakischen Papieren – gezielt unter Druck, Gewerbeberechtigungen einzuholen. Tatsächlich arbeiteten die Betroffenen aber alles andere als selbstständig: Ihre Arbeitszeiten wurden von der S.H.G. festgelegt. In den Betrieben der Auftraggeber arbeiteten sie wie normale Beschäftigte mit – aber zu Dumpinglöhnen. Gezahlt wurde ihnen ein Bruttostundenlohn von 9,50 Euro – weit unter dem kollektivvertraglichen Mindestlohn. Profitiert haben auch die Auftraggeber, u. a. Franchisenehmer von Burger King, IQ Autohof, Tankstellenbetreiber und Securitas. Nach Verträgen, die der AK Wien vorliegen, verrechnete ihnen S.H.G. zwischen 14,50 Euro und

16,50 Euro pro Arbeitsstunde – deutlich weniger als seriöse Arbeitskräfteüberlasser. Bei korrekter Bezahlung von Leiharbeiter:innen würden bei diesen Preisen nicht einmal die Lohnkosten abgedeckt.

**Anklage wegen Menschenhandel.** Von den scheinselfständigen Arbeiter:innen behielt die S.H.G. auch noch rechtswidrig Pauschalen für Transport und Unterkunft sowie nicht weiter definierte Abschlagszahlungen ein. Überlange Arbeitszeiten, Verletzung der Ruhezeiten, nicht bezahlte Überstundenzuschläge und fehlende Sonderzahlungen waren Teil dieses Systems. 2022 wandten sich erste Betroffene an die Anlaufstelle zur gewerkschaftlichen Unterstützung und dokumentiert Arbeitender (UNDOK). Die Anlaufstelle leistete Rechtsberatung und machte ihre Ansprüche gegenüber S.H.G. geltend. Die Staatsanwaltschaft Linz nahm Ermittlungen auf und erhob, u. a. auch wegen Menschenhandels, Anklage gegen den Geschäftsführer von S.H.G. und eine weitere Mitarbeiterin. Das Strafverfahren ist derzeit noch vor dem Landesgericht Linz anhängig.

**Auftraggeber in Verantwortung nehmen.** Um solchen Machenschaften ein Ende zu setzen, müssten jene Unternehmen zur Verantwortung gezogen werden, die daraus Profit schlagen, erneuert Ludwig Dvořák von der AK Wien die Forderung

nach einer Erstauftraggeber-Haftung für Löhne. „Nur wenn die Auftraggeber in voller Höhe für ausständige Löhne haften, verlieren solche Ausbeutungsmethoden ihren wirtschaftlichen Reiz.“ Außerdem sollen Auftraggeber auch für Sozialversicherungsbeiträge haften. Das ist in der Baubranche seit vielen Jahren gängige Praxis und müsste auf andere Bereiche ausgedehnt werden.

**Für härtere Strafen und mehr Kontrollen.** „Lohndumping-Modelle wie die S.H.G. unterlaufen das Lohnniveau, höhlen den Sozialstaat aus und schaden damit der Allgemeinheit: Das ist nicht hinnehmbar!“, ist PRO-GE Vorsitzender Reinhold Binder empört und fordert die Wiedereinführung des Kumulationsprinzips, das die Bundesregierung 2021 im Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz abgeschafft und damit systematischem Lohnbetrug Tür und Tor geöffnet hat. Dieses Prinzip sieht vor, dass bei Begehung mehrerer Straftaten – wie z. B. Unterentlohnung – für jede einzelne Gesetzesübertretung eine Strafe entrichtet werden muss. Um Lohn- und Sozialdumping sowie Schwarzarbeit zu bekämpfen und den Arbeitnehmer:innenschutz sicherzustellen, muss auch mehr kontrolliert werden, stellt Binder klar. Dafür ist eine massive personelle Aufstockung der zuständigen Behörden, insbesondere bei Finanzpolizei und Arbeitsinspektorat, notwendig.

Alles, was Recht ist

# Neuer Job! Worauf muss ich achten?



Kathrin Kessler,  
PRO-GE Rechtsexpertin

**Neuer Job, neues Glück! Oder doch nicht? PRO-GE Rechtsexpertin Kathrin Kessler gibt wichtige Tipps rund um den Start in ein neues Arbeitsverhältnis.**

**Probezeit:** Bei den meisten Arbeitsverhältnissen wird eine Probezeit vereinbart. Diese darf maximal einen Monat lange dauern und muss ausdrücklich vereinbart werden. In dieser Zeit können Arbeitgeber oder auch Arbeitnehmer:innen das Arbeitsverhältnis ohne Frist und ohne Angabe von Gründen lösen.

**Befristungen:** Arbeitsverhältnisse werden zum Teil nur befristet statt unbefristet abgeschlossen. Sie enden also automatisch mit einem bestimmten Tag oder mit Eintritt eines bestimmten Ereignisses, wie z. B. der Rückkehr eines Kollegen aus der Karenz. Vielleicht schaffst du es unter Verweis auf den Arbeitskräftemangel doch, einen unbefristeten Arbeitsvertrag auszuverhandeln.

**Arbeitsvertrag:** Ein schriftlicher Arbeitsvertrag ist zwar die Regel, aber kein Muss. Auch mündliche Vereinbarungen können damit ein Arbeitsvertrag bzw. ein Teil davon werden. Aber Achtung: Nur mündlich getroffene Vereinbarungen führen oft zu Problemen. Nimm dir Zeit, den schriftlichen Arbeitsvertrag vor der Unterzeichnung zu prüfen! Fehlt ein schriftlicher Arbeitsvertrag, müssen Arbeitnehmer:innen gleich nach Beginn des Arbeitsverhältnisses zumindest einen Dienstzettel mit den wesentlichen Eckdaten, wie bspw. Kollektivvertrageseinstufung, Arbeitsort, Normalarbeitszeit, Tätigkeit, Grundlohn und weiteren Entgeltbestandteilen, bekommen.

**Arbeitsort:** Insbesondere der Arbeits- bzw. die Einsatzorte sollten klar im Arbeitsvertrag bzw. Dienstzettel angeführt sein, ansonsten drohen für dich nachteilige Unklarheiten bei den Themen Versetzung, Arbeitszeit und Dienstreisen.

**Tätigkeitsbeschreibung:** Ebenso muss eindeutig definiert sein, für welche Tätigkeit(en) du eingestellt wirst. Auch hier gehen zu weit gefasste Beschreibungen meist zulasten der Arbeitnehmer:innen, weil Arbeitgeber sie anweisen können, verschiedenste, auch unattraktivere Tätigkeiten auszuüben.

**Arbeitszeit:** Schließlich muss zumindest der Dienstzettel die vereinbarte tägliche oder wöchentliche Normalarbeitszeit enthalten. Achte auch darauf, dass vereinbart und schriftlich festgehalten wird, ob du darüber hinaus zu Überstunden verpflichtet bist. Überstunden dürfen nämlich nur bei entsprechender Vereinbarung angeordnet werden.

**Entgelt:** Informiere dich am besten bereits vor dem Einstellungsgespräch über den Mindestlohn laut deinem Kollektivvertrag. Besonders in Zeiten des viel beklagten Arbeitskräftemangels musst du dich aber nicht mit dem Mindestlohn begnügen! Achte bei deiner Einstufung in das kollektivvertragliche Lohnschema auf die richtige Vordienstzeiten-Anrechnung durch den Arbeitgeber. Vorsicht bei den sogenannten All-In-Vereinbarungen, also Vereinbarungen, wo alle Überstunden bereits mit einem pauschalen Entgelt abgegolten werden. Diese Vereinbarungen nützen in aller Regel den Arbeitgebern. Beachte: Auch bei All-In-Vereinbarungen muss der Grundlohn gesondert beziffert werden. Solltest du auch nach Beginn des Arbeitsverhältnisses Zweifel an der Richtigkeit deiner Entlohnung haben, wende dich rasch an die PRO-GE, da je nach KV manche Ansprüche bereits nach einigen Monaten verfallen.

**Du bist Vertragspartner:in bei der Begründung des Arbeitsverhältnisses und kein:e Bittsteller:in! Äußere beim Vorstellungsgespräch selbstbewusst deine Vorstellungen.**

## Fragen rund um dein neues Arbeitsverhältnis?

Die Expert:innen der PRO-GE beraten dich gerne. Ansprechpartner:innen in deiner Region findest du unter [www.proge.at/kontakt](http://www.proge.at/kontakt)

# Hotel Bad Hofgastein

2023

## Schnupperweekend



**Freie Termine** von Freitag bis Sonntag:

13. Oktober	bis	15. Oktober
3. November	bis	5. November
10. November	bis	12. November
17. November	bis	19. November
24. November	bis	26. November

### Leistungen

- 2 Nächte inklusive Halbpension
- reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet
- freier Eintritt in die Alpentherme Gastein (mit Relax-, Family-, Sauna- & Ladies World)

Die Alpentherme Gastein ist bequem durch einen unterirdischen Verbindungsgang direkt vom Hotel aus im Bademantel erreichbar. Die Gratisbenützung der Therme beginnt mit der Entgegennahme des Zimmerschlüssels ab 15:00 Uhr und endet am Vorabend des Abreisetages zu Betriebschluss der Alpentherme.



### Reservierung & Information

Telefon: (01) 53 444-69707

E-Mail: [urlaub@proge.at](mailto:urlaub@proge.at)

**PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH**

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

[www.proge-urlaub.at](http://www.proge-urlaub.at)

**PRO-GE Mitgliederpreise**  
pro Person und Aufenthalt  
Erwachsene € 166,00  
mit Verlängerungsmöglichkeit bis  
Montag zum Spezialpreis € 58,00  
pro Person und Nacht

Preis pro Person inklusive aller Abgaben  
exklusive Nächtigungsabgabe

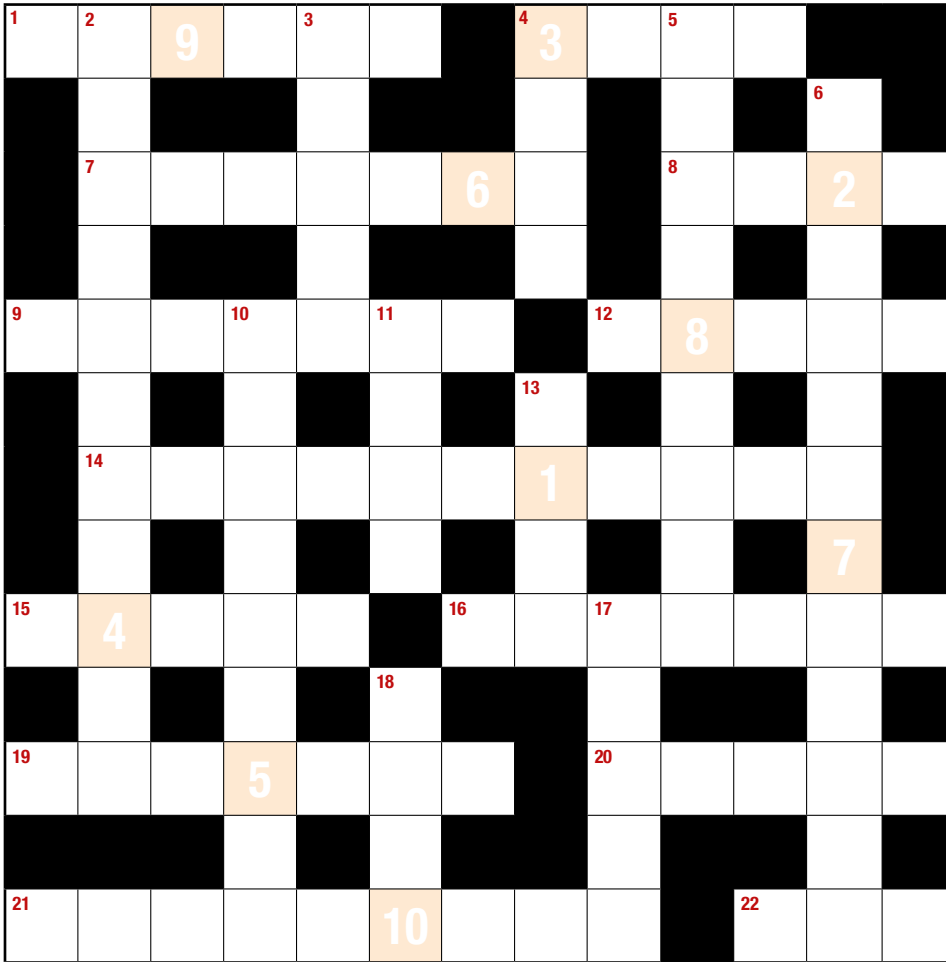
**PRO-GE**  
Urlaub & Seminar GmbH

# Preisrätsel



Zu gewinnen gibt es  
**je 3x1 Exemplar „Die Utopie des Sozialismus“**  
 von Klaus Dörre

**HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht einen uhrigen Begriff zur Saison.**



Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer, Adresse** bis 1. Sept. 2023 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per Mail an [glueckauf@proge.at](mailto:glueckauf@proge.at)

## Waagrecht:

- 1 Was dir grünt zum Spiegelei, war Dosenfutter für Popeye
- 4 Alena stellt sich die Dienerin vor – und wird biblisch bekannt
- 7 Das holt der Holzbläser aus dem Fabeltiergarten? (1–2 Worte)
- 8 Er fliegt nicht, aber hüpfst oft schnell aus Katzen- oder Hundefell
- 9 Unsere kontinentalen Nachbarn, vom Ural bis nach Japan
- 12 Auf Hochtemperaturen: Wie der Sommer, so könnte auch der Herbst werden (siehe S. 5)
- 14 Male hier die Landesfarben – für die Eintrittskarte zum Arbeitsmarkt (siehe S. 16)
- 15 Essenziell: ein Wort zu Säuren, die wir alle in uns tragen
- 16 Womit der Geldfälscher die Floristin nicht beeindrucken wird? (Mz.)
- 19 Jung(!) noch nicht verehelicht, doch ausgelernt hat er sicherlich
- 20 Am Spielfeld steht am Rande/ eine Gang, genannt auch: –
- 21 Davon spricht der Ökonom, wenn Mieten steigen, Gas und Strom (siehe S. 7)
- 22 Das Kunst-Wort findest du beim Kartenlesen(!)

## Senkrecht:

- 2 Technische Lösung drückt Tempo der Teuerung – für Mieten gefordert auf S. 7
- 3 Online-Unterhaltung mit englischem Artikel? Schon gesehen in der Edelsteinkollektion! (1–2 Worte)
- 4 Wo die Schnauze ist beim Hund, hat das Menschenkind den –
- 5 Einer ist Kamerad wie 19 waagrecht, mehrere bringen dich auf Rädern fort
- 6 Nach emotionalem Abschied (siehe S. 9): Rainer Wimmer ist es nimmer
- 10 Ausgedingliche Antwort auf die Frage: Worauf setzen in der Pension?
- 11 In ihm fand Pumuckl seinen Meister
- 13 Wo steht das störrische Tier? Im Nieselregen!
- 17 Stadtnaher Name für eine Reihe Päpste
- 18 Laut Faust ein besonderer Saft, wonach Gelsen heuer besonders gieren

**LÖSUNGSWORT** aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF! PROGRAMM**

**Ausgabe 1/2023 GLÜCK AUF! Je 2 Karten für die Schloss-Spiele Koberdorf gewinnen:**

Horst Gaar, 8600 Bruck an der Mur; Martin Grill, 3180 Lilienfeld



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür  
\_\_\_\_\_  
Postleitzahl Ort

Besten Dank

# NEUE PRO-GE WEBSITE

Zum Gewerkschaftstag 2023 präsentiert sich die PRO-GE auch im Internet neu!

- Klares, aufgeräumtes und einzigartiges Design
- Übersichtliche und intuitive Navigation
- Barrierefrei

Schau vorbei und klick dich durch! [www.proge.at](http://www.proge.at)

